

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 13 (1972)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Sachliches Menetekel aus SOI-Publikationen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unsere Meinung

(Fortsetzung von Seite 3)

über die psychiatrischen Kliniken den Fall eines Mannes an, der als treuer Staatsbürger ohne politische Opposition dadurch suspekt wurde, dass seine Religiosität sich unabhängig von der patriarchalischen Obhut äusserte. Martschenko und andere weisen auf Gefangene hin, die deshalb hinter Stacheldraht kamen, weil sie von sich aus christlich dachten. Die dichteste Repression der letzten Jahre betrifft die sogenannten Evangeliumskristen-Baptisten, bei denen es zu Massenprozessen und ungeheuerlichen Fällen von Sippenhaftung kam. Darüber hat vorletztes Jahr eine Eingabe von Müttern mit 1435 Unterschriften ein erschütterndes Zeugnis abgelegt. Dabei machen alle diese Leute gar nichts anderes, als das verfassungsmässige Recht auf freie Vereinigung in Anspruch zu nehmen und die staatliche Maxime zu befolgen, dass Religion Privatsache sei.

Es ist also grossartig, wenn sich unsere westlichen kirchlichen Obergkeiten der sowjetobrigkeitlichen Interpretation anschliessen, dass solche Leute im Gegensatz zu den legalen und loyalen Gläubigen stünden (siehe letzte Nummer). Und die westlichen Kirchenleitungen tun das, im Gegensatz zum Moskauer Patriarchat, völlig freiwillig. Die sowjetischen Bürgerrechtler, zu denen etwa auch die vorwiegend christliche Gruppierung der «Initiativniki» gehört, könnten sie da über die tatsächlichen Verhältnisse der Legalität aufklären. Aber deren Eingaben unter anderem an internationale kirchliche Gremien sind vermutlich zur Vernehmlassung an die zuständigen sowjetischkirchlichen Vertreter weitergeleitet worden, die ohne KGB-Placet so wenig ins Ausland kommen wie irgendwelche andern Vertreter sowjetischer Institutionen.

So hart die Vorwürfe Solschenizyns an das Moskauer Patriarchat sind, es gibt andere Patriarchen, die härtere Vorwürfe verdienen.

Christian Brügger

## Sachliches Menetekel aus SOI-Publikationen

Im Verlag des Schweizerischen Ost-Instituts sind drei Publikationen erschienen, die vom gleichen Autor sind und alle irgendwie vom Umgang etablierter kommunistischer Mächte mit nichtkommunistischen Ländern oder Gruppierungen handeln. Prof. Laszlo Revesz ist der erste wissenschaftliche Mitarbeiter des SOI. Seine reich mit Quellen belegten Arbeiten sind der sachlichen Darstellung verpflichtet; ihre Relevanz für die heutige politische Situation wird dem Leser auch ohne Plakatierung sichtbar.

«Europäische Sicherheitskonferenz und sowjetische Völkerrechtslehre.» Heft 2 (Manuskript-Druck) der SOI-Sonderdrucke, Bern 1972. 76 Seiten, Fr. 5.—

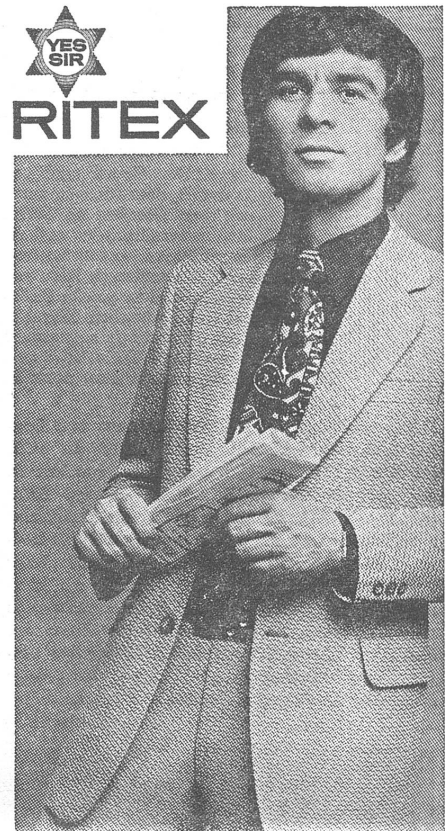
Offenkundig und auch direkt ausgesprochen sind die politischen Folgerungen bei dieser Schrift, um so mehr, als etliche der hier angeführten Punkte in leichter Abwandlung auch bezüglich des Vertragswerkes zwischen Moskau und Bonn anzuführen wären, das jetzt in der BRD zur Ratifizierung steht.

Die Thematik der europäischen Sicherheitskon-

ferenz hat Laszlo Revesz auch in einem Beitrag für das «ZeitBild» (Nrn. 25 und 26/1971) behandelt, wo namentlich die «Punkte zur Glaubwürdigkeit» (Nr. 26) nicht nur die Gegebenheiten des sowjetischen Partners, sondern auch Forderungen an das westliche Verhalten skizzierten, denn der Westen hat in bezug auf Frieden und Sicherheit durchaus die Möglichkeit, kräftige Garantiewünsche anzubringen. Der Sonderdruck ist jenem Aufsatz gegenüber nicht nur ausgeweitet und im Detail dokumentiert, er zeigt auch auf, wie viele vulnerable Stellen in rechtlicher und völkerrechtlicher Hinsicht die sowjetische Programmatik für Europa aufweist, wobei auch das sowjetische Selbstverständnis kräftige Widersprüche enthält. Hier ist das nette westliche Taktgefühl gegenüber östlichen Tabus schon gar nicht am Platze. In Moskau wird es unweigerlich — und zu Recht — als Schwäche ausgelegt.

«Die Liquidierung der Sozialdemokratie in Osteuropa.» Band 14 der Reihe «Tatsachen und Meinungen», Bern 1971. 116 Seiten, Fr. 7.90.

Die Liquidierung der Sozialdemokratie nach der kommunistischen Machtergreifung in der Sowjetunion und in Osteuropa ist, wenn man so will, ein «nur» historisches Thema. Aber es ist vielleicht nicht ganz so zufällig, dass bis heute eine umfassende Darstellung dieses Teils unserer kontinentalen Geschichte gefehlt hat. Abgesehen davon, dass auch die Gegenwart der kommunistisch regierten Länder und die dort verbreitete Darstellung über die sozialdemokratischen «Apologeten der bürgerlichen Demokratie» sich ziemlich anders ausnimmt als die Volksfrontpolitik der KPs im Westen. Als Verrat ohnegleichen gelten heute insbesondere die tschechoslowakischen Bestrebungen von 1968, sozialdemokra-



Lässig modisch. Ritex-Anzug WILSON in Grilene. Leicht und bequem. Man fühlt sich sicher und wohl. Ein schlanker Zweiknopf-Anzug mit breitem, geschweiftem Revers.

SWISS POLYESTER

Grilene®

Bezugsquellennachweis: RITEX AG  
Herrenbekleidung 4800 Zofingen



«Ratifiziere, du Kriegstreiber!»

tisches Gedankengut und eine sozialdemokratische Gruppierung (eine Parteigründung war auch im «Prager Frühling» verboten) wieder ins Leben zu rufen. Revesz behandelt hier die Fälle der UdSSR, Polens, Ungarns und der Tschechoslowakei.

«Export der Revolution.» TM 19, Bern 1971. 144 Seiten, Fr. 9.80.

Im Zentrum der Betrachtung steht hier die sowjetische Aussenpolitik, in ihrem theoretischen Selbstverständnis und in ihrer praktischen Verwirklichung zwischen Strategie und Taktik. Sie spielt sich unter dem gleichen zentralen Willen auf mehreren Ebenen ab (etwa Partei- und Gesellschaftsorganisationen, neben der staatlichen Politik), was einen zu wenig begriffenen fundamentalen Unterschied zu den pluralistischen Ländern bedeutet.

cb